

Brandenburger

Infos zu Umwelt, Touristik und Kultur

Sandlatscher



Die NaturFreunde
Land Brandenburg
Umwelt · Bewegung · Gesellschaft

Editorial

Wie ernst meinen es die Landesparteien mit dem Klimaschutz angesichts der geplanten Braunkohleabbaggerungen in der Lausitz? Wie soll kompetenter hauptamtlicher Umweltschutz gesichert werden, wenn die Verwaltungen gnadenlos abgebaut werden? Wie soll der Artenschwund gestoppt werden? Wie stehen die Parteien zur Massentierhaltung? Was wird aus unserem Großschutzgebietssystem? Sterben die brandenburgischen Allelen langsam aus? NaturFreunde und Naturfreunde haben viele Fragen an die brandenburgische Politik.

Zur diesjährigen Landtagswahl haben wir **NaturFreunde** allerdings keine eigenen Wahlprüfsteine aufgestellt. Diesmal gibt es ein Gemeinschaftswerk. Die Geschäftsführerin des „Hauses der Natur“ und Potsdamer **NaturFreundin** Regine Auster hat die wichtigsten Fragen sämtlicher größerer Umweltvereine zusammengetragen und abgestimmt. Die Antworten sind zum Redaktionsschluss des Sandlatschers noch nicht bekannt, können aber in den letzten Wochen vor der Wahl auf der Internetseite des Fördervereins „Haus der Natur“ abgerufen werden: www.hausdernatur-potsdam.de. Die Fragen sind klar formuliert und legen den Finger in umweltpolitische Wunden. Die Lektüre der Antworten dürfte sich für alle un schlüssigen naturfreundlichen Wählerinnen und Wählern lohnen.

Rüdiger Herzog

Blick ins Oderbruch bei Bad Freienwalde

Zur Wahl – Eine naturschutzkritische Betrachtung

Die nächsten fünf Jahre Brandenburg stehen zur Wahl. Wir können uns in diesem September an den politischen Weichenstellungen beteiligen. Die Wahlprogramme unterscheiden sich teilweise deutlich in Gewichtung und Richtung ihrer Sozial-, Energie- und Umweltpolitik. Hier ein kurzer Überblick (Parteien alphabetisch geordnet):

Bei **Bündnis 90/Die Grünen** haben ausführliche Wahlprogramme Tradition. Man sieht dem Programm an, dass viele Mitglieder daran gearbeitet haben. Das diesjährige Landtagswahlprogramm „Brandenburg bewegt uns. Gemeinsam bewegen wir Brandenburg.“ umfasst 151 Seiten. Es ist dadurch nicht so flüssig zu lesen wie andere. In 18 Kapiteln werden die politischen Forderungen zusammengefasst. Davon ist gleich das erste dem Natur- und Umweltschutz gewidmet, das zweite der Energiepolitik. Das Programm stellt z.T. sehr detaillierte Forde-

rungen zusammen. Dazu zählen die Stärkung des Landesbüros anerkannter Naturschutzverbände und die Mitwirkungsrechte des ehrenamtlichen Naturschutzes. Auf zwei Prozent der Landesfläche soll Wildnis möglich werden. Künftige Gesetze wollen die Grünen einer Nachhaltigkeitsprüfung unterziehen, für die die Artenvielfalt ein wichtiges Prüfkriterium wäre.

www.gruene-brandenburg.de > rechte Spalte: **Wahlprogramm**

Die **CDU Brandenburg** hat ihr Wahlprogramm „Brandenburg.Besser.Machen“ ausdrücklich Regierungsprogramm genannt. Das sind 20 Seiten aus einem Guss, gut lesbar, an vielen Punkten wenig greifbar. Das gilt auch für die Naturschutzpolitik. Naturschutz wird nur im Zusammenhang mit der Forderung genannt, dass Land-, Forst- und Fischereiwirtschaft sowie Jäger gleichberechtigt mit dem Natur-

schutz behandelt werden, z.B. bei Ausgleichsmaßnahmen. Die Verbesserung von Wander-, Reit- und Radwegenetzen sowie die Stärkung der Naturparkregionen finden sich als Potenziale zur Unterstützung des Tourismus. Mit einem Satz zur Energiepolitik will die CDU wohl ihre Koalitionsfähigkeit gegenüber der SPD unterstreichen: „Für einen ausgewogenen Energiemix ist der Energieträger Braunkohle unverzichtbar.“

www.brandenburg-cdu.de > rechte Spalte: **Regierungsprogramm**

Die **Linkspartei** lässt schon im Namen des Wahlprogramms seine Schwerpunktsetzung erkennen: „Soziales Brandenburg. Das ist die Linke“. Für die künftige Arbeits- und Wirtschaftspolitik will die Linke den Strukturwandel mit sozialem und ökologischem Anspruch gestalten. Das Programm geht auch konkret auf Umweltthemen ein, z.B. die ökologische Wald-

und Landwirtschaft, die Zukunft der Großschutzgebiete und die Hochwasserpoltik. In der Energiepolitik fordert sie den Verzicht auf neue Braunkohlekraftwerke und Tagebaue. Hier verbirgt sich allerdings eine Mogelpackung. Die Partei definiert den Abschluss des Tagebaus Welzow Süd als Erweiterung und nicht als neuen Tagebau.

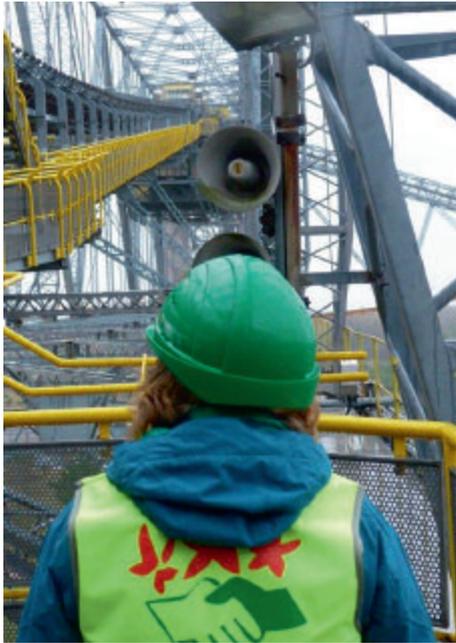
www.dielinke-brandenburg.de > rechte Spalte Wahlprogramm

Der „Brandenburg-Plan“ der **SPD** listet 50 Vorhaben auf, „auf die Sie sich verlassen können.“ Der Text auf den nur 26 Seiten ist geschliffen. Für jeden ist etwas dabei. Immerhin will die SPD mit ihrem 32. Vorhaben das „Ehrenamt und Engagement stärken.“, mit dem 40. Vorhaben den Breitensport mit dem 42. den Tourismus fördern. Erst das 46. von 50 Forderungen will „Brandenburg bewahren. Umwelt- und Klimaschutz stärken.“ Genannt werden eine Reihe von umweltpo-

litischen Beschlüssen und Programmen, die bereits existieren. Dazu zählen das Moorschutzprogramm, der jedoch unbefriedigende Alleenschutz und eine Absage an die Privatisierung von Wäldern und Seen. Wieder neu etabliert werden soll der Schulgartenunterricht. Die SPD bekennt sich in ihrem Wahlprogramm klar zur Verstromung der brandenburgischen Braunkohle.

www.spd-brandenburg.de > Unser Brandenburg-Plan
Rüdiger Herzog

Klimapolitischer Irrweg Welzow-Süd



Die **NaturFreunde** Brandenburg und Berlin fordern die Rücknahme des Beschlusses der Landesregierung über den neuen Tagebau Welzow-Süd. Gemeinsam mit Bürgerinitiativen, Kommunen und Umweltverbänden setzen sie den Widerstand gegen diese energiepolitische Sackgasse fort. Die **NaturFreunde** fordern von der brandenburgischen Landesregierung, sich nicht länger vom Atom- und Kohlekonzern Vattenfall gängeln zu lassen.

Braunkohlekraftwerke blockieren den schnellen Ausbau von Erneuerbaren Energien mit dezentralen und demokratischen Strukturen. Die trägen und schwer regelbaren Kraftwerke müssen rund um die Uhr laufen und verhindern so den Einsatz von flexiblen und dezentralen Gaskraftwerken als Brückentechnologie. Braunkohleverstromung zerstört das Klima, killt die Landschaft und vertreibt die Menschen aus ihren angestammten Dörfern.

Grit Gehrau, Vorsitzende der **NaturFreunde** Brandenburg: „Die Genehmigung eines neuen Braunkohlelektrogebäues wird das zerstörerische Werk des Braunkohleabbaus weiter forcieren. Mehr als 27 000 Menschen mussten bisher durch den Braunkohleabbau umgesiedelt werden, 135 Dörfer wurden zerstört. Jährlich setzt die Braunkohleverstromung mehr als 50 Millionen Tonnen klimazerstörendes CO₂ frei. Die Entscheidung der Landesregierung ist nicht zu verantworten.“

Die **NaturFreunde** sehen die energiepolitische Glaubwürdigkeit gerade der Partei DIE LINKE infrage gestellt, wenn sie einen neuen Tagebau genehmigt, obwohl die Partei im letzten Landtagswahlkampf das Gegenteil zugesagt hat.

Welzow-Süd soll nach den Plänen von Vattenfall erst ab dem Jahr 2026 Braunkohle fördern. Eine Genehmigung zum jetzigen Zeitpunkt ist daher völlig überflüssig. Die **NaturFreunde** werden ihren Widerstand gegen diesen energiepolitischen Irrweg weiter fortsetzen.

Aus einer gemeinsamen Pressemitteilung der NaturFreunde Brandenburg und Berlin

Goldabbau auf der griechischen Halbinsel Halkidiki

Der Sandlatscher hat bereits über die bevorstehenden verheerenden Auswirkungen des Goldbergbaus auf Halkidiki in Nordgriechenland berichtet. Natürlich beteiligen sich auch die **NaturFreunde** Griechenlands (NFG) seit 2011 mit all ihren Mitteln gegen die Plünderung der Natur und für die biologische Vielfalt, Landschaft, Geschichte und die Kultur. Nicht zuletzt geht der Raubbau auch auf Kosten der lokalen Wirtschaft. Demon-



strationen in Thessaloniki und Athen mit engagierter Unterstützung unserer griechischen **NaturFreunde** machten den verzweifelten Widerstand der betroffenen Bevölkerung landesweit sichtbar. Als Mitbegründer des „Solidaritätskomitees“ in Chalkidiki nutzen die NFG die Presse, soziale Netzwerke und E-Mails an Freunde und KollegInnen, um über wichtige Ereignisse und Aktionen in Chalkidiki fortlaufend zu berichten. Die Aktivitäten zum Schutz von Halkidiki tragen Symbolcharakter. Denn Halkidiki soll nur der Anfang sein. Es gibt Pläne für weiteren Goldabbau in anderen Teilen Nord-Griechenlands. Die **NaturFreunde** Brandenburg stehen in engem Kontakt mit den griechischen **NaturFreunden** und rufen erneut zu Spenden für unsere griechischen MitstreiterInnen auf. Eine spontane Sammlung auf unserer Landesverbandsversammlung konnte bereits etwa 100 EUR zusammentragen.

Ansprechpartnerin: Jeanette Rassmann, NaturFreunde Ludwigsfelde-Teltow Fläming

Ferien für alle Kinder – Auf dem Weg zur Inklusion



Ferienfreizeiten sollten alle Kinder haben. Deswegen versucht die **NaturFreundeJugend** (NFJ) Brandenburg, ihre Preise so günstig wie möglich zu halten. Kinder aus möglichst allen Schichten sollen an den angebotenen Freizeiten teilhaben können. Trotzdem können sich nicht alle Familien ein Feriencamp für ihre Kinder leisten. In diesem Jahr ist die **NFJ** in ihrem Bemühen, auch benachteiligten Kindern eine schöne und sinnvolle Ferienfreizeit zu bieten, einen guten Schritt weiter gekommen. Dank einiger großzügiger Spender konnten sieben Kinder des Asylbewerberheimes in Teltow mit ins-



Junior-Ferienlager am Springsee bei Storkow (Landkreis Oder-Spree) genommen werden. Zusammen mit den 18 anderen Teilnehmern fuhren sie eine Woche lang Rad, besuchten einen Freizeitpark, paddelten zum ersten Mal und badeten im wunderbar klaren Springsee. Die Kinder aus Tschetschenien und dem Tschad lernten so Gleichaltrige außerhalb ihres alltäglichen Umfeldes kennen. Und diese erfuhren in persönlichen Gesprächen die harten Fluchtgeschichten ihrer ZeltnachbarInnen. Sie werden nun beim Thema „Flüchtlinge“ sicher ein geschärftes und verständnisvolleres Bild der Menschen haben, die den gefährlichen Weg über Europas Grenzen wagen.

Frauke Gehrau, NaturFreundeJugend Brandenburg



Mein Gut ist dein Gut

Bericht von einem Seminar der NaturFreundeJugend Deutschland

Samstagmorgen herrscht geschäftiges Treiben im Essenraum der Regenbogenfabrik in Berlin Kreuzberg. Brötchen werden geschmiert, die letzten Leute noch geweckt. Ich treffe viele Mitstreiter aus der Ortsgruppe Eberswalde. Wir verlassen die Regenbogenfabrik, die aus einem Hausbesetzungsprojekt entstanden ist und für eine Nacht unsere Unterkunft war.

In den nächsten zwei Stunden werden wir die meisten Kilometer des Tages zurücklegen – mit dem Zug. Dort gibt uns Friedrich erst mal ein wenig Lesestoff. Es geht um den Unterschied zwischen Besitz (dem „In-der-Hand-haben“) und Eigentum (dem „Rechtmäßig-gehören“). Es gibt theoretisch mehr als 10 Arten von Rechten, wie man Dinge besitzen kann. Uff.

Kurz nach Mittag schmeißt uns ein Taxi irgendwo an einer Landstraße in der Uckermark raus. Vor uns beginnt ein Feldweg. Aber wir sind jung und lustig und „besitzen“ Zeit. Also spielen wir erst mal ein paar Warm-ups und Namensspiele. Zum Schluss verteilt Friedrich Zettel. Dort stehen die Zitate gescheiter Menschen drauf. Wir marschieren los, lesen uns gegenseitig die Zitate vor und diskutieren über ihren Inhalt. Die Sonne strahlt, die Gruppe teilt sich in kleine Grüppchen, wir wandern durch die Felder der Uckermark und rätseln, was darauf so wächst.

Es gibt eine erste Pause in der warmen Sonne. Wir teilen unser Essen und diskutieren darüber, ob der Wunsch nach Besitz angeboren ist oder nicht und ob bzw. wie Erziehung das ändert. Weiter geht's. Unterwegs rede ich mit Paula darüber, dass man mit Freunden gerne teilt. Sollte man das aber auch mit Leuten tun, die man nicht kennt oder nicht mag?

Im Wald hält Friedrich an. Wir sollen unseren Baum finden. Alles klar. So einfach ist es dann aber doch nicht. Während ich die Augen verschlossen habe, führt mich Jannis kreuz und quer zu einem Baum. Ich darf ihn anfassen, abtasten und umarmen. Dann führt er mich zurück. Augen auf. Welcher Baum war's? Der niedrige Sonnenstand und der abschüssige Boden helfen glücklicherweise bei der Orientierung.

Die nächste Wegstrecke gehen wir schweigend.



Eine Gelegenheit für mich, meine Gedanken zu sammeln. Was sind Eigentum und Besitz? Es gibt Dinge, die wir gerne teilen und Dinge, die uns sehr am Herzen liegen. Als Kinder wollen wir nicht, dass jemand unser Spielzeug wegnimmt. Wir teilen mit unseren Freunden. Wäre es besser, mehr zu teilen? Und würde das auch überhaupt funktionieren? In der nächsten Pause, mehr als die Hälfte der Wegstrecke ist geschafft, liest uns Friedrich aus einem Buch vor: Unsere Werte wie z.B. Freundschaft und Vertrauen widersprechen unserem wirtschaftlichen Handeln, das von Gewinnern und Verlierern geprägt ist. Einige frischen ihre Wasservorräte an einer Mühle auf. Die Sonne geht demnächst unter.

Es ist fast dunkel, als wir in der Kommune Feuerland ankommen. Nach dem Abendbrot setzen sich alle ans Lagerfeuer und ein paar Mitglieder der Kommune erzählen uns deren Entstehungsgeschichte. Wir stellen Fragen zum Leben und stellen fest: Eigentlich ist alles ganz normal. Nur ist die „Familie“ mit fast 10 nicht verwandten Erwachsenen und einem Kind ein wenig groß für

normale Verhältnisse. In der Kommune Feuerland gehört alles allen, aber nicht jeder nimmt sich einfach irgendetwas. Es gibt irgendwo Verantwortlichkeiten, aber vieles funktioniert ohne klare Regeln. Und ein eigenes Zimmer hat auch jeder. Der Abend klingt mit Liedern aus.

Am nächsten Morgen rappeln wir uns müde hoch. Nach dem Frühstück ist Teamarbeit angesagt. Wir helfen, einen alten, ziemlich platt gestandenen Hänger aus dem Morast zu ziehen. Gemeinsam geht es gut. Nach einer kleinen Hofführung helfen wir noch, eine Benjeshecke zu bauen. Gemeinsam sind wir schnell: 30 Meter Hecke bauen wir in einer guten Stunde. Marie lässt sich gleich miteinbauen. Nach einer Abschlussrunde und einer langen und herzlichen Verabschiedung von der Kommune laufen wir zum Bus, der uns zum Bahnhof bringt. Die Deutsche Bahn beschert uns noch eine Pause auf der Bahnhofswiese, dann trennen sich die Wege. Schade, dass alles so schnell vorbei gegangen ist.

Frauke Gehrau,

NaturFreundeJugend Brandenburg

Weiterer Etappensieg für den Uferschutz

Am 25. Juli d.J. bestätigte das Oberverwaltungsgericht (OVG) Berlin-Brandenburg den Baustopp für die geplanten Hotelgebäude im Wurlsee bei Lychen (Uckermark). Der Landkreis Uckermark sowie der Vorhabensträger legten zuvor eine Beschwerde gegen den Baustopp des Verwaltungsgerichtes Potsdam ein. In dieser Beschwerde argumentierten beide mit der vermeintlichen Unzulässigkeit unserer rechtlichen Schritte.

Mit keinem Wort ging der Landkreis auf die offensichtlichen naturschutzrechtlichen und naturschutzfachlichen Defizite ihrer Baugenehmigung für das Vorhaben ein. Das wirft ein erschütterndes Licht auf die Bauverwaltung und Hausspitze der Landkreisverwaltung. Wer, wenn nicht die öffentliche Verwaltung, sollte vorbildlich Naturschutz- und Baurecht umsetzen?

Die NaturFreunde hoffen, dass der Vorhabensträ-

ger nun von seinem Projekt ablässt und sich nicht noch tiefer in die juristische Sackgasse begibt. Der Beschluss des OVG ist jedoch nicht nur ein Sieg für den Schutz des Wurlsees. Sie mahnt aus Sicht unseres Verbandes alle Unteren Bau- und Naturschutzbehörden zu einer sorgfältigen Genehmigungspraxis und ausreichenden Beteiligung der Umweltverbände.

Fachreferat Partizipation und Planungsrecht



Termine 2014

06. September 2014 Wildnistrail „Döberitzer Heide“

Veranstalter: OG Fürstenwalde; 8:30 Uhr Treffpunkt Bahnhof Fürstenwalde Gleis 2; Wanderung ca. 13 km
verantwortlich: Burkhard Teichert, Inge Puppe
fuerstenwalde@naturfreunde-brandenburg.de

06. September 2014 Exkursion ins NSG „Erpetal“

Veranstalter: RG Strausberg-Märkische Schweiz
Vom S-Bhf. Bln.-Friedrichshagen zum S-Bhf. Hoppegarten.
Länge: ca. 10 km, Leitung: NF E. Hädicke/P. Grossmann
strausberg@naturfreunde-brandenburg.de

07. September 2014 Radtour 2014 – Eine Maulbeerallee in Zernikow

Veranstalter: RG Strausberg-Märkische Schweiz
Wir wollen die Vielfalt der Natur entdecken und fahren ca. 15 km/h.
07:57 Uhr S-Bf Neuhagen, 08:37 Uhr Lichtenberg Gl. 22 Richtung Templin,
09:10 Uhr Oranienburg Zug Rostock, 09:43 Uhr Fürstenberg
Leitung: Otto Rudeck, 03342/2038 10 oder immer-otto@web.de
strausberg@naturfreunde-brandenburg.de

12.-14. September 2014 „Medienwochenende“

Veranstalter: NaturFreundeJugend
Wie siehst du dich selbst, wie sehen dich andere?
Fototechnik für Anfänger und Fortgeschrittene
Kosten: Mitglieder 20 € / nicht Mitglieder 25 €, ab 12 Jahre
mail@naturfreundejugend-brandenburg.de

20. September 2014 Milow/Vieritz Naturkundliche Wanderung

Veranstalter: OG Brandenburg, Organisation: Margrit und Achim Hoffmann,
brandenburg@naturfreunde-brandenburg.de

27. September 2014 Wanderung zum Oktoberfest an der Uli-Schmidt-Hütte am Hellssee

Treffpunkt: 9:30 Uhr Marktplatz Biesenthal, Streckenlänge: 6 km
Wanderleiter: Gerda Schmidt (03337/3379), OG-Hellmuehle@web.de

05. Oktober 2014 Radtour 2014 – Kraniche und Störche im Rhinlich

Treffpunkt: 08:17 Uhr S-Bf Neuhagen, 09:14 Friedrichstr., 09:52 Hennigsdorf,
an Neuruppin 10:24 Uhr, Tour ca. 65 km bis Nauen, Leitung: Otto Rudeck,
03342/20 38 10 oder immer-otto@web.de
strausberg@naturfreunde-brandenburg.de

10. Oktober 2014 Tierfilabend mit Gerhard Kretlow

Veranstalter: OG Ludwigsfelde, Treffpunkt: 18:00 Uhr, Ludwigsfeld, Waldhaus
Leitung: Uwe Gehrau, ludwigsfelde@naturfreunde-brandenburg.de

11. Oktober 2014 Beobachtung der Sammelpätze der Wildenten

Veranstalter: OG Fürstenwalde
Strecke: Lietzen-Falkenhagen-Döbbertin-Lietzen ca 13 km, Einkehr im Cafe
Buchholz in Falkenhagen, Treffpunkt: 9:30 Uhr, Bahnhof Fürstenwalde P&R
Nordseite, Leitung: Rainer Kranz, fuerstenwalde@naturfreunde-brandenburg.de

22. Oktober 2014 Kita Abenteuerland

Veranstalter: OG Fürstenwalde
Wanderung mit Försterin: Wie bereiten sich die Tiere auf den Winter vor? Zeit:
9:00 Uhr, Leitung: Inge Puppe, fuerstenwalde@naturfreunde-brandenburg.de

22. Oktober 2014 Anna Liebenwaldt und die Brandfichte

(Halloweenwanderung)
Veranstalter: OG Oberbarnim-Oderland, Wir bitten um Anmeldung unter
03344-333200, Zeit: 16:00 Uhr, Ende: 18:30 Uhr, Wanderleiter: Corinna Gerber,
Organisation: Bernd Müller, oberbarnim@naturfreunde-brandenburg.de

31. Oktober – 02. November 2014

Herbstworkshop des Landesverbandes
Programm in Bearbeitung, mail@naturfreunde-brandenburg.de

01.-02. November 2014 Es geschah an Sankt Martin...

Veranstalter: RG Oberbarnim-Oderland
Wanderung in die Martinsnacht zum Baasee, Zeit: 11:00 Uhr, Ende: 17:30 Uhr
Treffpunkt: Fachklinik Moorbad, Gesundbrunnenstraße 33, 16259 Bad Freien-
walde, Wanderleiter: Corinna Gerber/Wolfgang Bülow
Anmeldung unter 03344-333200, oberbarnim@naturfreunde-brandenburg.de

02. November 2014 Nochmals auf dem östlichen Barnim

Veranstalter: RG Strausberg-Märkische Schweiz, Von Hirschfelde durch die
Hirschfelder Heide zum NSG Gamengrund, Länge ca. 8-10 km, Leitung NF
Renate und Peter Wolfigramm, strausberg@naturfreunde-brandenburg.de

Impressum

Herausgeber:

Die NaturFreunde Land Brandenburg e.V.

„Haus der Natur“,
Lindenstraße 34, 14467 Potsdam
Telefon: 0331 -201 55 41

mail@naturfreunde-brandenburg.de

www.naturfreunde-brandenburg.de

Amtsgericht Potsdam, Nr: VR 7328 P

Redaktion: Rüdiger Herzog

Abbildungsnachweise:

R. Herzog (S. 1,2,3); F. Gehrau (S.2); I. Klose (S.4);
I. Puppe (S.4)

Satz/Druck

GS Druck- und Medien GmbH
Gerlachstraße 10, 14480 Potsdam
Telefon: 0331/600 50 50
info@gsdruck.net

nächster Redaktionsschluss

15. Oktober 2014

Brief an die Redaktion Baumpflanzaktion



Liebe NaturFreundinnen und -freunde, könnt Ihr Euch erinnern? Auf der Landesverbandsversammlung im Jahr 2009 hatten wir den Entschluss gefasst, eine gemeinsame Baumpflanzungsaktion zu starten, die leider nie zustande kam...

Mich hatte diese Idee nie ganz losgelassen, nur ergab sich leider aus verschiedenen Gründen keine Gelegenheit. Spielen nicht gerade Bäume bei unseren vielen gemeinsamen Wanderungen eine ganz entscheidende

Wandertipp im Barnim Das Nonnenfließ

Die NaturFreunde der Ortsgruppe Biesenthal-Hellmühle hatten für den Pfingstmontag zu einer Wanderung am Nonnenfließ eingeladen. Bei früh sommerlichem Wetter machten sich die Wanderer von der Gaststätte „Waldhof“ in Spechthausen unter der sachkundigen Führung der NaturFreundin Gerda Schmidt Tour auf den Weg.

Spechthausen gehört seit 2006 zu Eberswalde. Seine Geschichte begann 1708 mit einem von dem Schmiedemeister namens Specht errichteten Eisenhammer mit Schmelzofen am Zusammenfluss der Schwärze und des Nonnenfließes. Der Eisenhammer wurde bereits 1724 durch eine Mahl- und Schneidmühle ersetzt. Auf Anregung Friedrich II. wurde aus dieser Mühle, die später recht bekannt gewordene Spechthausener Papierfabrik. Sie stellte bis 1945 Papier für Banknoten und Wertpapiere her. Auch das Papier für die falschen Pfundnoten, die während des II. Weltkrieges über London abgeworfen wurden, um die britische Wirtschaft zu destabilisieren, kam aus Spechthausen. Bis 1956 wurde in dieser Fabrik das handgeschöpfte Büttenspapier mit dem Specht im Wasserzeichen produziert. Unser Ziel war jedoch das Naturschutzgebiet „Nonnenfließ-Schwärzetal“. Wir bogen von der B2 in den schattigen Buchenwald ein, von wo wir auf einem gut ausgeschilderten Wanderweg (blauer Querbalken) vorbei an den 300-jährigen Hinz-Eichen (genannt nach dem ehemaligen Oberlandforstmeister Hinz) an das Nonnenfließ kamen.

Das Gebiet gehört zum Eberswalder Urstromtal und entstand nach der Weichseleiszeit vor 15 000 Jahren. In Mäandern fließt der Bach von seiner Quelle im Beerbaumer Wald in Richtung Spechthausen und bildet dabei eine dem Mittelgebirge ähnliche Landschaft. Der Bach gehört zu den naturnahsten Fließgewässern Brandenburgs, für die das Landesumweltamt die höchste Schutzstufe angegeben hat. Bereits seit 1977 steht das Nonnenfließ unter Schutz; 1996 wurde das Gebiet um das Nonnenfließ und die Schwärze als Naturschutzgebiet eingestuft. Hier sind unter anderem der Eisvogel und die Gebirgsstelze bei-

Rolle? Bei den Vorbereitungen der 15-Jahrfeier unserer Regionalgruppe stieß ich unweigerlich auf den Internationalen Tag des Waldes jährlich am 21. März und den Internationalen Tag des Baumes jährlich am 25. April. Wie könnte man den Tag des Baumes würdigen?

Unser NaturFreund Herbert Roitsch hatte die zündende Idee, unserem Patenkinderkarten Apfelbäumchen zu spenden. Schließlich pflanzten wir zwei Blutpflaumenbäumchen vor die Einrichtung unserer Kita „Abenteuerland“ in Bad Saarow. Sie sind eine Augenweide und werden eines Tages den Kindern leckere Früchte zum Naschen spenden. Das hoffen wir und werden ein Auge darauf halten.

Übrigens, der Internationale Tag des Baumes wird auf eine Initiative des Journalisten Julius Sterling Morton gegangen, die 1872 in Nebraska ins Leben gerufen wurde. 1951 wurde er durch die UNO beschlossen und 1952 das erste Mal in Deutschland begangen. Der Spruch auf Sterlings Grabstein lautet: „Andere Festtage dienen der Erinnerung, der Tag des Baumes weist in die Zukunft.“ Möge allen – den Kindern, uns allen und natürlich den Bäumchen – eine gute Zukunft beschieden sein!

Inge Puppe – NaturFreunde Fürstenwalde



matet. Außerdem beheimatet es seltene Pflanzen, wie Wald-Bingelkraut und Ährige Teufelskrallen und Fischarten, wie Groppe, Bachneunauge und Steinbeißer.

Der Sage nach soll am Fließ ein Nonnenkloster gestanden haben, das jedoch durch eine Flut weggespült wurde. Die einzige Nonne, die überlebt hat, hieß Liese. Sie errichtete ein Kreuz. Diese Stelle heißt „Liesenkrüz“ und ist als markanter Ort am Nonnenfließ heute noch zu sehen. Man kann diesen Platz nicht verfehlen, denn dort steht eine recht neue rustikale Wanderhütte.

Den Rückweg nach Spechthausen gingen wir auf einem weiteren Wanderweg. Wir sahen dabei das Nonnenfließ aus einer anderen Perspektive und erfuhren von unserer Wanderleiterin von den ökologischen Sanierungsmaßnahmen, die am Nonnenfließ geplant bzw. bereits realisiert sind. Hier wurden an ehemaligen Mühlenstandorten Sohlabstürze zu Fischtreppen umgestaltet. Dabei arbeitet der Förderverein Naturpark Barnim e.V. im Rahmen von Projekten mit dem polnischen Drawa-Nationalpark zusammen, um sensible Feuchtgebiete aufzuwerten und touristisch weiter zu erschließen.

Diese interessante Wanderung kann ich jedem zur Nachahmung oder Wiederholung empfehlen.

Dr. Ingrid Klose, NaturFreunde Biesenthal-Hellmühle